
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

September 1999

Nr. 44

10 Jahre APCS...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Furchtbar heiss war es an diesem Mittagessen in Strassburg im Juli 1987 als Jakob Stämpfli bei einem gemeinsamen Essen den Vorschlag machte, nach dem Vorbild von Frankreich, England und den USA eine Schweizerische Gesangspädagogen-Vereinigung zu gründen, zum Ziele der Weiterbildung, des Meinungsaustausches und des persönlichen Kontaktes unter Gleichgesinnten. Die ca. 12 anwesenden Sängerinnen und Sänger aus der Schweiz stimmten dieser Idee mit Begeisterung zu, inspiriert und voller unvergesslicher Eindrücke, die der erste internationale Kongress ICVT in uns allen hinterlassen hatte.

Am 23. April 1988 war es dann soweit, mit 17 Anwesenden konnte die Gründungsversammlung im Konservatorium in Bern stattfinden und die Association des Professeurs de Chant de Suisse wurde geboren. Der erste Vorstand wurde gewählt und die Arbeit konnte somit beginnen. Die 7 Mitglieder des Vorstandes verteilten an ihrer ersten Sitzung die Chargen, wobei ich das Amt einer Sekretärin "fasste". In der Folge machten wir uns, allen voran Jakob Stämpfli als Präsident, Howard Nelson als Kassier und Herausgeber des Bulletins (die Nr. 1 erschien im Dezember 1988) mit Elan und Begeisterung an unsere Aufgaben. Seither sind mehr als 10 Jahre vergangen, aus 17 Mitgliedern sind 140 geworden und die APCS hat sich im In- und Ausland insbesondere in der EVTA ei-

nen respektablen Ruf erarbeitet. Neben den vielen Veranstaltungen, die ich anschliessend zur Erinnerung aufgelistet habe, fanden drei grössere Kongresse statt, wobei ich sicher ohne zu übertreiben sagen darf, dass mit dem EUROVOX-Kongress von Genf vom vergangenen Jahr zum 10-jährigen Bestehen der APCS und der EVTA ein erster Höhepunkt stattgefunden hat. Wir möchten in diesem und folgenden Bulletins – sozusagen als Rückblick – einige Artikel und Berichte der ersten Jahre noch einmal veröffentlichen, dies zur Erinnerung für diejenigen, die von Anfang an dabei waren, und zum Kennenlernen für die Mitglieder aus neuerer Zeit. Wir vom Vorstand haben uns bemüht an den Tagungen und Kongressen den Themenkreis so weit auszustecken, dass flirjeden Gusto Wissenswertes und Interessantes dabei war. Es ist uns bewusst, dass die Weiterbildung mit direkter Verbindung zur Praxis erweitert und intensiviert werden muss. Ebenso ist uns bewusst, dass das Problem der Zweisprachigkeit – aus der Gegend unserer dritten Landessprache hat sich bisher noch niemand für APCS interessiert – nicht gelöst ist und wir hier unbedingt einen Weg finden müssen.

Jetzt gilt es die nächste Dekade anzugehen, und dies, wie ich hoffe, mit neuen, jungen, ideenreichen Vorstandsmitgliedern. Wie Sie ja sicher wissen, hat unser langjähriger Präsident Jakob Stämpfli sein Mandat bereits per Ende 1998 abgegeben und zu den nächsten offiziellen Wahlen im Jahre 2000 werden wir den Vorstand zum grösseren Teil erneuern müssen, was unbedingt als Chance

für Nachfolgerinnen und Nachfolger, die es geradezu brennt, neue Ufer auf dem Wege der Weiterbildung anzusteuern, zu sehen ist. Mein Mandat als Sekretärin werde ich auch zur Verfügung stellen – dieser Entschluss ist nicht neu, wie Sie wissen – und wir werden diese Charge so aufteilen, dass eine künftige Anwärtlerin oder ein Anwärter auf dieses Amt nicht schon beim blossen Gedanken an diese Aufgabe schlaflose Nächte bekommen muss.

Die hervorragenden, humorvollen und mit spitzer Feder geschriebenen Artikel von Jakob Stämpfli werden uns sicher fehlen, und damit Sie sich noch einmal daran weiden können, hat er eine ganze Reihe seiner Artikel aus den Bulletins der letzten zehn Jahre zusammengestellt, die als Sammlung und als Präsent für APCS-Mitglieder nächstens erscheinen wird. Er hat uns übrigens versprochen, doch noch ab und zu zur Feder zu greifen, wenn um etwas besonders brennt. Falls Sie sich bei ihm noch persönlich bedanken möchten, werden Sie am **Samstag, den 23. Oktober 1999 in Thun** die Möglichkeit haben; wir werden nachmittags nach der Generalversammlung ihm zu Ehren eine kleine Feier veranstalten.

Ich persönlich wünsche mir für die APCS in den nächsten zehn Jahren eine Arbeit, die

sich vor allem mit Aufgaben im Bereich der Basisausbildung, aber auch mit der Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und den neuen Musikhochschulen befasst. Unser pädagogischer Weitblick sollte nicht an der Schweizergrenze Halt machen; ich meinerseits möchte auf jeden Fall keinen der Kontakte, die ich bei Kongressen und Tagungen mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland knüpfen konnte, missen. Diese Begegnungen haben mir sehr viel an Impulsen gebracht und mir machen Denkanstoss für meine Arbeit gegeben.

Es scheint mir wichtiger denn je, dass wir die Bedürfnisse auf jeder Stufe der Gesangsausbildung wahrnehmen und offene Ohren und einen äusserst wachen Sinn für das behalten, was sich in der musikalischen Ausbildung landesweit tut. Es ist ja nicht nur unsere Zukunft, die auf dem Spiele steht, sondern auch die unserer Kinder, die der Bedrohung einer "tonlosen" Welt ausgesetzt sind. In einem Vortrag hat ein Referent einmal gesagt: "Wenn man selbst Menschen im Koma mit Gesang erreichen kann, warum denn nicht auch Kinder!" In diesem Sinne wünsche ich uns allen erfolgreiche weitere zehn Jahre APCS.

Marianne Kohler